

★ Kubanische Visionen – 3. Festival des kubanischen Films
Kino im Künstlerhaus Hannover
5.-7. November 2021

Bereits zum dritten Mal widmet sich das Kino im Künstlerhaus dem kubanischen Filmschaffen. Zum dritten Mal präsentieren wir - **in Kooperation mit Cuba im Film – festival del cine cubano, Frankfurt, und Global Partnership Hannover e.V.** – Kubanische Visionen.

Die diesjährige Filmauswahl ist geprägt von einem retrospektiven Blick; wir präsentieren eine Hommage an den im Januar im Alter von 77 Jahren verstorbenen großen Regisseur und Drehbuchautor **Juan Carlos Tabío** sowie an den ebenfalls im Januar im Alter von 87 Jahren verstorbenen Regisseur **Enrique Pineda Barnet**.

Von Juan Carlos Tabío, der die Entwicklung der eigenen Gesellschaft immer kritisch begleitet hat, zeigen wir u.a. **Erdbeer und Schokolade - Fresa y chocolate**, Kuba/Mexiko/Deutschland 1993, ein Film, der bei seinem Erscheinen eine Sensation in Kuba war und der den Silbernen Bären der Berlinale gewann. Weiterhin: die auch hierzulande erfolgreiche schwarze Komödie **Guantanamera** aus dem Jahr 1995; **Plaff oder zuviel Angst vor dem Leben**, Kuba 1988, und die Kurzfilme **Dolly Back** (1986) und **Miriam Makeba** aus dem Jahr 1973.

Von Enrique Pineda Barnet haben wir im Programm: **La Bella del Alhambra**, Kuba 1989, einer der erfolgreichsten Filme der kubanischen Kinogeschichte; Gewinner des Goya, des wichtigsten Filmpreises der spanischsprachigen Welt, sowie den Klassiker **Soy Cuba**, Kuba, UdSSR 1964, von Mikhail Kalatosov. Enrique Pineda Barnet war hier Ko-Drehbuchautor; das zeitweilig in Vergessenheit geratene Revolutionsepos wurde in den 90er Jahren von Martin Scorsese und Francis Ford Coppola „wiederentdeckt“ und hat u.a. aufgrund einer suggestiven Kameraführung heute wieder seinen Platz in der Kinogeschichte.

Doch wir schauen nicht nur zurück!

Der populäre satirische Schriftsteller, Drehbuchautor und Filmemacher **Eduardo del Llano** wird **persönlich** seinen neuen Film **La Campaña**, Kuba 2021, vorstellen. Darüber hinaus zeigen wir seine Kurzfilmklassiker **Monte Rouge** und **High Tech**, wobei Monte Rouge zum ersten Mal in der kubanischen Filmgeschichte den eigenen Geheimdienst aufs Korn nimmt...Wir freuen uns auf unseren Gast!

Weiterhin im Programm: Zwei Vorträge.

Andreas Hesse, Mitarbeiter von „Cuba im Film“ Frankfurt, berichtet am Freitag, **5.11.2021 – 18:00 Uhr** in seinem Vortrag unter der Überschrift **Cuba – Quo vadis?** über **Kuba heute - Wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Aspekte**. Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Deutsch-Spanischen Gesellschaft Niedersachsen e.V.

Dr. Klaus Piel von der **Humanitären Cuba Hilfe Bochum** berichtet am Sonntag, **7.11.2021 – 12:00 Uhr** über das **Gesundheitswesen Kubas**. Zu diesem Thema zeigen wir im Rahmen der Kubanischen Visionen auch den Film **Un Traductor - A Translator** von Rodrigo und Sebastián Barriuso, Kuba 2018, ein spannendes Drama um einen arbeitslosen Russischlehrer, der zum Dolmetschen der in Cuba behandelten Tschernobyl-Kinder geschickt wird und in persönliche Turbulenzen gerät.

Es gelten die jeweils gültigen Corona-Regeln.

Für die beiden Vorträge ist der Eintritt frei.

Eintritt für das Filmprogramm:

6,50/4,50 erm/HannoverAktivPass frei



5.-7. November 2021

◀ Foto-Ausstellung

Frauen erneuern Havanna

Architektinnen, Ingenieurinnen und ihre Bauwerke im architektonischen Weltkulturerbe der Altstadt von Havanna: Die Foto-Ausstellung liefert Einblicke in die Arbeit von 12 kubanischen Architektinnen und Ingenieurinnen zum Erhalt eines der größten lebenden Architekturmuseen der Welt.



5. November 2021, 15:30 Uhr

Hommage an Enrique Pineda Barnet

◀ La bella del Alhambra

Enrique Pineda Barnet, Kuba 1989, 108' engl.U. oder dt.U.
mit Beatriz Valdez, Omar Valdés

Raquel, Kabaretttänzerin im vibrierenden und von politischen Konvulsionen erschütterten Havanna der Roaring Thirties, arbeitet als Sängerin in einem elenden Zirkuszelt. Angesichts dessen bleibt ihr nur noch die Prostitution als Alternative, doch sie träumt von Anderem: die Geliebte eines einzigen Mannes zu sein, vor allem aber, eine wahre anerkannte Künstlerin zu werden. Und sie erlebt tatsächlich einen kometenhaften Aufstieg (doch der tiefe Fall folgt auf dem Fuß). Das Theater ‚Alhambra‘, ein besonderer und sonderbarer Ort, den nur Männer betreten dürfen, wird das Ziel ihrer Träume. Zerrissen zwischen der Liebe und dem Ruhm, verwandelt sie sich in „Die Schöne der Alhambra“. Der sinnenfrohe und farbige Film des im Januar 2021 verstorbenen Regisseurs war für kubanische Verhältnisse opulent ausgestattet und vereinigte Elemente von Musical und Sozialdrama und schlug sämtliche Publikumsrekorde, die ein Film in Kuba je erzielt hatte. Nach der literarischen Vorlage ‚Canción de Rachel‘ von Miguel Barnet.

5. November 2021, 18:00 Uhr

◀ Quo Vadis Kuba?

Wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Aspekte im Kuba von heute

Vortrag von Andreas Hesse

In Kooperation mit der Deutsch Spanischen Gesellschaft
Eintritt frei

Kuba und seine Bevölkerung befinden sich in einer Ausnahme-situation. Seit der tiefen Krise der 90er Jahre war die Situation nicht mehr so angespannt. Pandemiebedingt ist der Tourismus komplett zusammengebrochen. Der für die Wirtschaft Kubas wichtige Export medizinischer Dienstleistungen ist auf ein Minimum geschrumpft. Die Regierung Biden hat wider Erwarten

die US-Blockade der Insel nicht einmal ansatzweise gelockert. Die Versorgung mit Lebensmitteln, Medikamenten und Strom ist gefährdet. Die Einschränkung von Lebensstandard und Lebensqualität haben vielfältige politische und psychologische Folgen. Im Juli 2021 kam es deshalb sogar zu Unruhen in der Bevölkerung. Wie geht es weiter? Welche Reformen und Maßnahmen sind eingeleitet – oder angedacht? Was bedeutet die Krise, aber auch die geplanten Reformen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt? Andreas Hesse, langjähriger Kuba-Experte und Mitorganisator von „Kuba im Film“ Frankfurt unternimmt den Versuch, die unübersichtliche Gemengelage zu sortieren und steht zum Gespräch zur Verfügung.

5. November 2021, 20:15 Uhr

◀ Un traductor - Ein Übersetzer

Rodrigo & Sebastian Barriuso, Kuba/Kanada 2018, 107' engl.U.

Ende der 80er Jahre in Kuba: Die Abteilung für russische Literatur an der Uni Havanna wird aufgelöst. Malin, bisher Dozent an dieser Fakultät, wird abgeordnet, als Übersetzer für strahlenkranke Kinder aus Tschernobyl, die in Kuba behandelt werden, zu arbeiten. Den neuen Job lehnt er innerlich ab und wird – herausgerissen aus seiner akademischen Welt

– zunehmend depressiv. Zeitgleich mit dem Beginn seiner neuen Tätigkeit fällt die Mauer in Berlin und Kuba gerät in eine tiefe ökonomische Krise. Auch Malin macht eine tiefe familiäre Krise durch. Beim Zusammentreffen mit einem der Kinder aus Russland wird er emotional immer stärker involviert und kann neue positive Beziehungen aufbauen. Doch seine Familie nimmt ihm diese Neuorientierung übel.

Der spannende Film basiert auf einer realen Geschichte. Das historische Faktum der medizinischen Versorgung von über 10.000 sowjetischen Kindern in Kuba ist bei uns nur wenig bekannt.

Vorfilm: Dolly Back

Juan Carlos Tabío, Kuba 1986, 11' engl.U.

mit Luis Alberto García, Mirta Ibarra, Samuel Claxton

Ein amüsantes Spiel mit dem Thema Film im Film. Die Handlung wird scheinbar unterbrochen und das Publikum glaubt plötzlich, den Dreharbeiten beizuwohnen. Doch ist das so? Der Kurzfilm zeigt dem irreführten Publikum, wie der Schein trügen kann...

6. November 2021, 15:30 Uhr

Vortrag und Kurzfilm

In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem Historischen Museum

◀ Vortrag zur Ausstellung

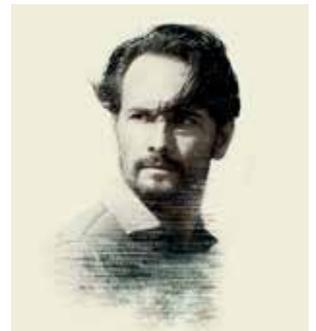
Frauen erneuern Havanna

Vortrag von Chris Heidrich

Die weibliche Dimension des architektonischen Weltkulturerbes von Havannas Altstadt:

Die Foto-Ausstellung von Chris Heidrich und Ewa Maria Wolanska liefert Einblicke in die Arbeit von kubanischen Architektinnen und Ingenieurinnen.

Wenn es um Architektur geht, sind Frauen weltweit selten in leitenden Rollen sehen. Anders jedoch in Havanna, dessen Stadterneuerung beispielhaft ist und ihr Können beweist.



Damit haben sie zum Erhalt eines der größten existierenden „Architekturmuseen“ der Welt beigetragen
Die Ausstellung will Frauen im Bauwesen zu mehr Öffentlichkeit verhelfen und sie am Beispiel von Kuba zum Engagement in verantwortlichen Positionen ermutigen.
Was Chris Heidrich zu diesem Projekt motiviert hat, erläutert sie in einer kurzen Einführung und im Gespräch mit dem Publikum.

◀ Kurzfilm Miriam Makeba

Juan Carlos Tabío, Kuba 1973, 30' OF

Mehr noch als eine Reportage über Miriam Makebas Besuch in Kuba ist der Film ein Zeugnis der vitalen kulturellen Verbundenheit zwischen Traditionen und dem Kampf um nationale Unabhängigkeit der afrikanischen Völker, für die Miriam Makeba eintritt und auftritt.

6. November 2021, 17:30 Uhr

Hommage an Juan Carlos Tabío

◀ Erdbeer und Schokolade Fresa y chocolate

Tomás Gutiérrez Alea/Juan Carlos Tabío, Kuba/Mexiko/Spanien/Deutschland 1993, 110' dt.U.

mit Vladimir Cruz, Jorge Perugorria, Mirta Ibarra

Der ideologiefeste Soziologiestudent David (Vladimir Cruz) und der nonkonformistische Künstler Diego (Jorge Perugorria) treffen in Havannas berühmter Eisdiele „Coppelia“ aufeinander; eine Unterhaltung entspinnt sich. Diego ergreift die Initiative und lädt David in seine Wohnung ein. Dieser erkennt die Absicht und ist verstimmt: Mit einer „Schwuchtel“ will er nichts zu tun haben.

Von einem „linientreuen“ Studienkollegen ermuntert, besucht er Diego schließlich doch, um ihn zu „observieren“. Doch der politische Auftrag scheitert, als sich beide nach und nach anfreunden. David merkt, dass er nun so manches anders sieht; Diego macht Pläne. Die Situation wird immer komplizierter...

6. November 2021, 20:15 Uhr

Zu Gast im Kino:

◀ Eduardo del Llano



Del Llano gehört zu den bekanntesten und kreativsten Satirikern des Landes. 1962 in Moskau geboren, von 1990 bis 1995 Professor für Lateinamerikanische Kunstgeschichte an der Uni Havanna, seither freier Schriftsteller, seit 2004 auch Filmmacher. Auf Deutsch erschien „Greenpeace in der Anthologie Kubanisimo! - Junge Erzähler aus Kuba“ (Suhrkamp 2000). Drehbuchautor unter anderem für Fernando Pérez sowie Daniel Díaz Torres. Seine satirische „Nicanor“ Kurzfilmreihe über

Aspekte des kubanischen Alltags war auf der Insel sehr populär und führte zu internationaler Beachtung.

In diesem Jahr stellte er mittels Crowdfunding sowie mit Unterstützung der neuen Kubanischen Filmförderung seinen Kurzfilm LA CAMPAÑA fertig.

La campaña – Die Kampagne

Eduardo del Llano, Kuba 2021, 30' engl.U.

Kuba, 60er Jahre, kurz nach der Revolution: der junge Brigadist von der Alphabetisierungskampagne wurde ausgewählt, um einer

Familie in den Bergen das Lesen und Schreiben beizubringen. Doch vor Ort trifft er zu seiner völligen Verblüffung auf einen nicht ganz typischen Bauern, der Marx und Kierkegaard gelesen hat... Der junge Mann muss aber gegenüber dem Brigadechef Erfolge vorweisen. Was tun? Ein Film über Doppelmoral.

Monte Rouge

Eduardo del Llano, Kuba 2004, 15' dt.U.

mit Luis Alberto García, Nestor Jiménez

Die Satire MONTE ROUGE genießt Kultcharakter. Zwei Angehörige des Geheimdiensts besuchen Nicanor, um Abhörmikrofone zu installieren. Der überrumpelte Mann erfährt, dass er privilegiert sei, denn ihm seien sogar zwei Abhörmikrophone zugeteilt, um seine Beschwerden gegen die Regierung aufnehmen zu können. Anderen Familien werde höchstens ein einziges Mikrofon zugeteilt. „Keine Danksagung an diejenigen, die nichts wagen“, heißt es im Abspann des legendären Kurzfilms.

High Tech

Eduardo del Llano, Kuba 2005, 26' dt.U.

mit Luis Alberto García, Vivian del Campo

Eine nach Kuba eingeschmuggelte Großpackung von Produkten eines namhaften deutschen Erotikvertriebs soll das Eheleben des Protagonisten Nicanor wiederbeleben. Seine überrumpelte Frau hat diesbezüglich eine ganz andere Auffassung...

7. November 2021, 12:00 Uhr

Matinee

◀ Das kubanische Gesundheitssystem, Kubas medizinischer Internationalismus, die US-Blockade und COVID-19

Vortrag von Klaus Piel

Im Kooperation mit dem „Projekt moderner Sozialismus Hannover e.V.“ und dem „Rosa Luxemburg Club Hannover“ - unterstützt von der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Eintritt frei

Spätestens seit der Bekämpfung des Ebola-Ausbruches in Westafrika 2014/15 und der COVID-19-Pandemie 2020 sind Kubas weltweite medizinische Einsätze auch ein Thema der Mainstreammedien. Selbst die New York Times lobte diesen Einsatz in Leitartikeln. Aktuell wird speziell das medizinische Kontingent Henry Reeve, geschult für Einsätze bei Naturkatastrophen und Epidemien, jetzt erneut zum Friedensnobelpreis vorgeschlagen, auch von der WHO, die kubanische Ärzte immer wieder angefordert hat und ihren Einsatz aufs Höchste lobt und auszeichnet. Andere Kräfte, speziell die USA, versuchen, diesen Einsatz zu desavouieren und zu sanktionieren. So spricht man einerseits bei den kubanischen Gesundheitsexperten von Agenten, andererseits bezeichnet man sie als Sklaven eines diktatorischen Systems. Schon lange bemühen sich die USA mittels eines speziellen Programms,

kubanische Ärztinnen und Ärzte auf ihren Auslandseinsätzen abzuwerben und Kuba so zu schwächen. Jetzt sollen sogar die Staaten sanktioniert werden, die kubanische medizinische Spezialisten zum Wohle ihrer Bevölkerung anfordern. Klaus Piel, selbst Arzt, Vorsitzender der Humanitären Cuba Hilfe e.V. in Bochum und Vorstandsmitglied von



mediCuba-Europa, will versuchen, Licht in diesen Dschungel von Fakten, Meinungen, Halbwahrheiten und ganz vielen Fake News zu bringen. Er wird das etwas andere Gesundheitsmodell Kubas vorstellen, auf die Motivation und den Erfolg der internationalen Einsätze eingehen und Kubas Kampf gegen die Coronapandemie im eigenen Land und weltweit schildern. Auch die völkerrechtswidrige US-Blockade, die das Land zu strangulieren droht und eine wirtschaftliche Erholung und Entwicklung unmöglich macht, und die weltweiten Proteste dagegen werden zur Sprache kommen.

7. November 2021, 15:30 Uhr

★ **Guantanamo**

Tomás Gutiérrez Alea/Juan Carlos Tabío, Kuba/Spanien/Deutschland 1995, 90' dt.F.

mit Mirta Ibarra, Jorge Perugorria, Carlos Cruz

Das kubanische Roadmovie präsentiert anhand eines Leichentransports quer über die Insel die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und privaten Probleme mit rabenschwarzem Humor und beißender Bürokratienkritik. Tante Yoyita stirbt, nachdem sie ihre große Liebe wiedergetroffen hat. Der Verantwortliche für Bestattungen, Adolfo, kann mit der Überführung von Guantánamo nach Havanna Kubas neue Richtlinien zum Leichentransport in die Tat umsetzen. Der Leichenwagen muss in jeder Provinz gewechselt werden. Auf der an Überraschungen reichen Fahrt bahnt sich für die Nichte der Verstorbenen eine neue Liebesbeziehung an. Doch wen wundert es, dass die Trauergesellschaft schließlich mit der falschen Leiche in Havanna ankommt?

Guantanamo pendelt zwischen makabrem Humor und einem fröhlichen Grundton, der auch das so populäre titelgebende Lied prägt.

7. November 2021, 18:00 Uhr

★ **Plaff oder Zuviel Angst vor dem Leben Plaff o demasiado miedo a la vida**

Juan Carlos Tabío, Kuba 1988, 92' dt.F. oder engl.U.

mit Daisy Granados, Luis Alberto García, Thais Valdés, Raúl Pomares

Havanna in den 1980er Jahren. Die Witwe Concha, eine Frau in den besten Jahren, kommt mit ihrer Schwiegertochter und ihrer Umwelt nicht zu Rande. Sie kann auch nicht glauben, dass der Nachbar Tomás sie liebt. Sie fühlt sich von unerklärlichen Attacken bedroht, die sie als Hexereien ihres ihr übelwollender Nachbarn interpretiert und ärgert sich, keinen inneren Frieden findend, zu Tode. In Zusammenarbeit mit dem uruguayischen Krimiautor Daniel Chavarría entstand eine Detektivkomödie, in der die Hauptfigur Concha Ronda das Opfer mysteriöser Attacken wird. Doch PLAFF ist mehr: Tabío bricht mit den Erwartungen des Publikums, welche er in enthusiastischer Weise in SE PERMUTA noch erfüllte. Hinter dem komödiantischen Stil liegt eine provokante Kritik des revolutionären Kuba. Es ist ein „dirty“ Film: Tabío lässt den Film als misslungenen Film erscheinen. Seine Akte werden verwechselt und so gerät der Film zum Puzzle. Das Rätsel versuchten in Kuba über 2 Millionen Zuschauer zu lösen.

7. November 2021, 20:15 Uhr

★ **Soy Cuba**

Mikhail Kalatozov, Kuba/UdSSR 1964, 140' dt.U.

Drehbuch: Enrique Pineda Barnet und E. Evtouchenko | mit Sergio

Corrieri, Salvador Wood, Luz María Collazo, Luisa María Jiménez

In vier Episoden singt der legendäre sowjetische Regisseur, der mit

„Wenn die Kraniche ziehen“ Filmgeschichte schrieb, eine Hymne

auf die Kubanische Revolution. Während in den ersten beiden

Episoden die soziale Ungerechtigkeit und die Verdorbenheit der

dafür verantwortlichen Yankees angeprangert werden, feiern die

anderen beiden Teile den Heroismus und die Opferbereitschaft

der Revolutionäre. Ästhetisch steht der Film ganz in der Tradition

des großen sowjetischen Revolutionskinos eines Eisenstein oder

Pudowkin. Der Film beschreibt die Zeit in einer phänomenalen

Bildsprache, in atemberaubenden Kamerabewegungen und einer

Montage, die aus dem Vollen der klassischen sowjetischen Film-

kunst schöpft.

